

# Im Glashaus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486827>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

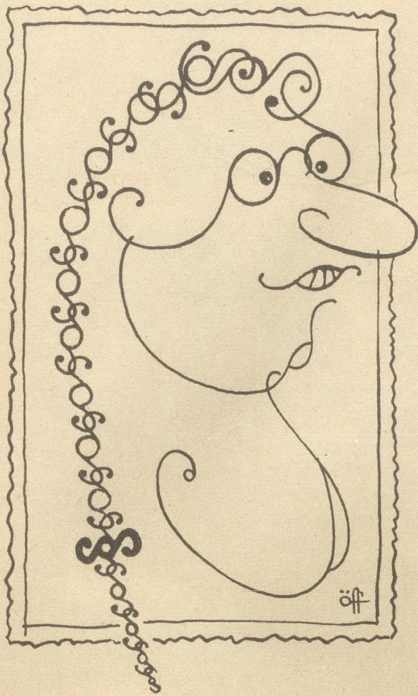
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Monsieur le Bureau

### Im Glashaus

Familienabend in einem Emmentaler Dorf. Der Pfarrer, der mit dem Spitalarzt (bekannt als Blinddarm-Spezialist) das Heu nicht auf der gleichen Bühne hat, glaubt diesen zu treffen und giftelt: «I glaube, Herr Tokter, daß die Blinddärm wo Dühr scho operiert heit, uf eme Brügiwage nid Platz hätte!» — «Euer Chirchgänger ömu scho, Herr Pfarrer», entgegnet trocken der Arzt. hk.

### Uebertrumpftes Zartgefühl

Ein Einsteigedieb geriet eines Abends versehentlich in die Wohnung eines Armen. Als er ins Zimmer trat, fand er ihn auf dem Ofenbett liegend, das Gesicht der Tür zugewandt. Bei seinem Eintreten drehte er sich geschwind auf die andere Seite um, so daß sein Gesicht nun der Wand zugekehrt war. Der Dieb dachte bei sich: Vielleicht ein Bekannter, der mir ersparen möchte, daß ich mich schämen muß, wenn wir uns erkennen. Und leise wollte er sich von dannen machen.

Der andere rief ihm laut zu: «Du kannst ruhig dableiben. Es ist bloß, weil meine kalte Hütte dir nichts zu bieten hat, deshalb schäme ich mich, Dir mein Gesicht zu zeigen.» F. K.

### Ungebetener Zuwachs

Ich weiß nicht, wie ich zu ihm kam,  
Und, wie ich's euch beschreibe,  
Doch plötzlich war er da und ging,  
Ging mir nicht mehr vom Leibe.

Er blieb und gab sich lächelnd aus  
Als ein mir nah Verwandter.  
Ich sag es kurz: es ist der Bauch,  
Ein fester, imposanter!

Er fragte mich nicht erst, ob ich  
Mich wohl darüber freue.  
Er blieb seitdem und hielt wie nichts  
Auf Erden mir die Treue.

Ich fastete, durchmaß den Raum  
Von vielen Bergen, Tälern.  
Er wandert' fröhlich mit und lief  
Sich nicht im Rechte schmälern.

Er glaubt, der Schelm, ich könnte ihn  
Fortan nicht mehr entbehren.  
Er hat sich bei mir einquartiert,  
Und ich muß ihn ernähren. Nu



Die Bettelei der Vereine und Clubs nimmt überhand.

**Wir halten Treu und halten Schtand,  
Höch flattert unser Freuntschaftsband,  
Dem Land zur Ehr, der Schtadt zur Zier,  
Bittbätti sei's Panier!**

Von zahlreichen Firmen sind Separat-Abzüge von dieser Bö-Zeichnung gewünscht worden. Wir haben deshalb Separat-Abzüge erstellt, die zu 10 Rp. per Stück beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach bezogen werden können.



### Von ennet dem Rhein

Zwei schwer bepackte Männer be-  
gegneten sich in München.

«Na, Mayerhofer, arbeit'st Du aa  
nimma?»

«Ja, i arbeit' jetz aa nimma, i muß  
mei Familie ernährn.» G.



«Wiener Schnitzel mit Salat und Cham-  
pignons!»

«Verzeihung, mein Herr — wollen Sie etwas  
bestellen oder Erinnerungen auffrischen?»

Leuchtkugel, Innsbruck

### Oeppis von «oben ahi»

Anlässlich eines Motorradrennens in  
Bern unterhalten sich zwei Oberländer.  
«Daß där Engländer Erschta würd, han-  
n-i schon am Morgen in der Milch  
gehn!» — «Ja, wohl eppa schon, aber  
du häffischt geschter söllen achten, da  
ischt eina reßer gfahren wan der  
ander!»

Ein Oberländer geht zum Uhrmacher  
mit einem großen Wecker: «Selltsicht  
mer da drii chliinni Weckerleni drus  
machen; was dervo ubrig bliibt, chasch  
de bhalten für d'Arbiit!»

Ein Bäuerlein kauft seinem Nachbarn  
eine Geiß ab. Das Schicksal will es,  
daß diese ein paar Tage darauf ein-  
geht. Der Geschädigte reklamiert beim  
Verkäufer, der ihm trocken erklärt: «Ja,  
das ischt gwüß liid, aber bi mier het  
si das nie gmacht!» E. B.



Machen Sie einen Knopf  
ins Taschentuch, damit  
Sie nicht vergessen, eine  
Tube Sérodent zu besor-  
gen.

**SÉRODENT**



Sérodent rosa 1.90 u. 1.75; weiss, schäumend 1.60



Sérodent schont den  
Zahnschmelz, die Paste  
ist mit der neuesten Spe-  
zialmaschine besonders  
fein gemahlen

**SÉRODENT**



Sérodent rosa 1.90 u. 1.75; weiss, schäumend 1.60